



## DRINGLICHKEITSANTRAG AN DEN GEMEINDERAT ZUR SITZUNG AM 14. DEZEMBER 2007

**Gegenstand:** Konzept zur Herstellung der im Flächenwidmungsplan ausgewiesenen Fußwege im verbauten Gebiet (Wege besonderer Art) zwecks leichter Erreichbarkeit des Naherholungsgebietes, bzw. von Haltestellen des öffentl. Verkehrs oder von Nahversorgungsgeschäften

### Hintergrund

Im Flächenwidmungs- und Bebauungsplan 1987 sind zahlreiche Fußwege (Wege besonderer Art) mit dem Ziel gewidmet worden, fußläufig direktere Zugangsmöglichkeiten zu den Haltestellen oder Nahversorgungsgeschäften, bzw. zum Naherholungsgebiet zu ermöglichen. Durch die starke Bautätigkeit werden immer mehr, ursprünglich in der Natur vorhandene Fußwege, unbenutzbar und zwingen Fußgänger teilweise zu großen Umwegen. Um solche Umwege zu verringern wurden die "Wege besonderer Art", wie sie im Flächenwidmungsplan genannt werden, vorgesehen. Bis jetzt sind diese Fußwege fast ausschließlich nur auf dem Flächenwidmungsplan existent, jedoch nicht in der Natur. Bei Baugenehmigungen sollten Bauwerber auf die Freihaltung dieser Wege (Wege besonderer Art) hingewiesen werden, da es sich um öffentliches Gut handelt.

Beispiele im Bereich Ölberg: Der Fußweg zwischen Max Poschgasse - Planckhgasse wurde nach einer Unterschriftenaktion betroffener Anrainer dankenswerterweise durch die Straßenverwaltung gangbar gemacht. Die Fortsetzung Steigergasse - Am Ölberg - Eisenhütte fehlt noch.

Weitere Beispiele sind der Fußweg zwischen Türkenschanzgasse - Max Kahrergasse - Am Ölberg im Bereich der Teichmannngasse - Fortsetzung zum Leopoldsgraben, bzw. zwischen Türkenschanzgasse - Am Ölberg im Bereich des Kindergartens Käferkreuzgasse.

### Antrag

Der Gemeinderat möge beschließen:

Es soll ein Konzept zur schrittweisen Verwirklichung der im Flächenwidmungs- und Bebauungsplan eingezeichneten Fußwege (Wege besonderer Art) erstellt werden, mit dem Ziel, die fußläufige direktere Erreichbarkeit zu den Haltestellen, Nahversorgungsgeschäften und Naherholungsräumen zu erleichtern, bzw. zu verkürzen.

### Begründung der Dringlichkeit

Durch die zunehmende Verbauung, vor allem in den Randgebieten Klosterneuburgs, müssen Fußgänger immer größere Umwege in Kauf nehmen, besonders wenn sie Naherholungsräume erreichen wollen. Es besteht die Gefahr, dass diese Fußwege bei längerem Zuwarten nicht mehr verwirklicht werden können.